

dickes gelbliches Oel aus, welches auch nach wochenlangem Stehen nicht erstarrte. Es wurde nun von neuem in Alkohol gelöst und theilweise ausgefällt. Der reinste Theil wurde über Schwefelsäure getrocknet und hierauf analysirt:

Analyse: Ber. Procente: H 4.0, C 48.0.
 Gef. » » 4.0, 4.2, » 47.7, 47.92.

Lemberg, Chem.-techn. Labor. der k. k. techn. Hochschule.

387. Piotr Jakimowicz: Ueber die Darstellung von Thymolphtalid.

(Eingegangen am 26. Juli.)

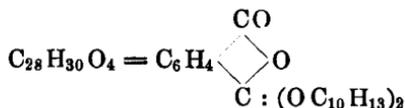
Phtalylchlorid wirkt sehr leicht auf Thymol ein. Beim gelinden Erwärmen von 2 Mol. fein gepulverten Thymols mit 1 Mol. Phtalylchlorid entwickelt sich Salzsäuregas in reichlicher Menge, das Thymol löst sich vollkommen auf. Nach dem Aufhören der Salzsäuregasentwicklung erhält man eine schwach gefärbte ölige Flüssigkeit, welche nach einiger Zeit zu einer amorphen, glasigen Masse erstarrt.

Nach dem Auswaschen mit warmem Wasser krystallisirt der entstandene Körper aus schwachem, heissem Alkohol in farblosen, dicken, tafelförmigen Krystallen. Man erhält an einmal umkrystallisirtem Körper über 80 pCt. der theoretischen Ausbeute.

Nach dreimaligem Umkrystallisiren aus Alkohol von 90° Tr. erhält man einen vollkommen reinen Körper, welcher bei 84—85° C. schmilzt und mit concentrirter Schwefelsäure eine schöne, dunkelcarminrothe Färbung zeigt. Die Analyse des im Exsiccator über Schwefelsäure getrockneten Körpers ergab folgende Resultate:

H = 7.53, 7.30 pCt.; C = 78.03, 77.78 pCt.,

was der Formel



entspricht, welche für H = 6.97 pCt. und C = 77.90 pCt. verlangt.

Der erhaltene Körper ist also Thymolphtalid.

Lemberg. Chem.-techn. Laborat. d. k. k. techn. Hochschule.